

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



MUSEUM DER
UNIVERSITÄT
MUT

Wie Schönes Wissen schafft

Ausstellung
und Programm



4	DIE AUSSTELLUNG
6	ABTEILUNGEN DER AUSSTELLUNG
16	AUSSTELLUNGSSORT SCHLOSS HOHENTÜBINGEN
18	DIE PUBLIKATION
19	FÜHRUNGEN
20	THEMENFÜHRUNGEN
22	WORKSHOPS FÜR KINDER
26	VORLESUNGSREIHE
29	ATTEMPTO-HEFT
30	DAS MUT
31	DIE SAMMLUNGEN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN
32	KONTAKT
33	SPONSOREN UND FÖRDERER
35	DATEN UND FAKTEN
37	IMPRESSUM
40	ENGLISH ABSTRACT

DIE AUSSTELLUNG



19. April bis 1. September 2013

Museum der Universität MUT
Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr, Do bis 19 Uhr

Erwachsene	5 Euro
Ermäßigt	3 Euro



Die Ausstellung „Wie Schönes Wissen schafft“ im Museum der Universität Tübingen auf Schloss Hohentübingen ist bis 1. September 2013 zu sehen. Sie zeigt, welche Aspekte der Ästhetik sich in der wissenschaftlichen Arbeit abbilden. Und sie verdeutlicht dabei, wie Formen der Naturbeobachtung ästhetisch gelesen wurden, welche Bedeutung diese Ästhetik im Kontext der Forschung einnimmt, wie sehr bildgebende Verfahren die Forschung verändern oder auch, wie umgekehrt wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Produktion von Kunst Einfluss nehmen können.

ABTEILUNGEN DER AUSSTELLUNG



SCHAFFT SCHÖNES WISSEN?

Schönheit und Wissen bedingen sich gegenseitig. Ästhetik als reflektierende Wahrnehmung des Menschen umfasst aber auch völlig entgegengesetzte Kategorien: Neben dem Schönen sind das auch das Hässliche, das Schreckliche, das Erhabene oder gar das Komische.



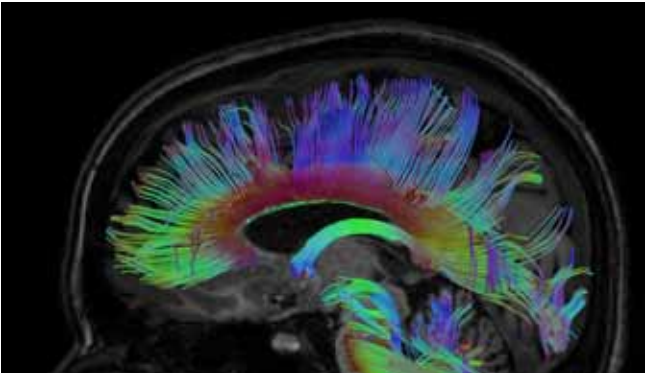
ALLTAG WISSENSCHAFT

Wissenschaftliche Tätigkeiten und Handlungen finden meist in signifikanten Räumlichkeiten statt. Dabei beeinflussen Architektur, technische Geräte und Interieurs die Arbeit der Forscher auch auf ästhetische Weise. Möbel, Laborinventar, Schreibtische, Lichtverhältnisse sind Teil des Alltags und bestimmen die Wahrnehmung und das Lebensgefühl der Forscher.



BLICK AUFS ÄUSSERE

Manchmal ist die äußere Erscheinung ein signifikantes Merkmal innerer Wesensstruktur oder Funktion, wie eben beim Adlerschnabel-Kolibri. Die Signaturenlehre lieferte für die Analogien zwischen Außen und Innen auch kuriose Beispiele. Nicht immer entspricht die äußere Form von Pflanzen der heilenden Wirkung: Leberblümchen, Natternkraut, Frauenmantel, Blasenstrauch und Zittergras heilen nicht.



BLICK INS INNERE

Das Verstehen von Dingen und Menschen erfordert oftmals einen Blick in die Dinge hinein. Dazu bedarf es technischer Vorgänge: Meteoriten werden geätzt, andere Minerale durchleuchtet, Elektronen werden durch Spalten geschossen und der menschliche Körper wird bestrahlt oder per Computervernetzung analysiert.



IDEALE NATUR

Die Naturwissenschaft bemüht sich, ihre Erkenntnisse rein aus der Beobachtung der Wirklichkeit zu gewinnen. Die konkrete ästhetische Würdigung der Naturgegenstände bringt dabei auch ästhetische Ideale hervor, wie etwa Ordnungsschemata. Nicht immer sind diese dem Gegenstand angemessen, aber eben schön.



BILD, SCHÖN

Insbesondere Rekonstruktionen von Gegenständen, die nicht mehr in ihrer ursprünglichen Gestalt greifbar sind, führen oft zu ganz neuen Konstruktionen. Es muss ergänzt oder neu zusammengesetzt werden. Aber wie kann man sich etwas vorstellen, das seit Millionen Jahren ausgestorben ist oder auf der anderen Seite der Erde lebt? Wo Wissen aufhört, sind Assoziation und Vorstellungskraft gefragt. Ein schönes Bild entsteht.



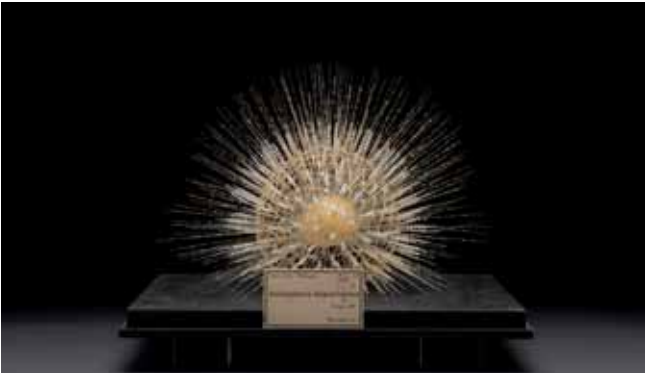
SCHÖNE THEORIE

Eine Kategorie der Schönheit von Gegenständen liegt in der wissenschaftlichen Erkenntnis dieser Dinge selbst. Was sich systematisieren lässt, einem klaren Schema folgt, ist einfacher zu begreifen. Wissenschaftliche Erkenntnis strebt nach einfachen, schönen Theorien zur Erklärung ihrer Gegenstände.



PRINZIP DARSTELLEN

Die Bandbreite der Visualisierungen der Disziplinen ist enorm groß. In der Forschung und in der Lehre werden Darstellungen zum besseren Verständnis exemplifiziert und ein komplexer Sachverhalt in ein übersichtliches und klar strukturiertes Schema mit modellhaftem Charakter übersetzt.



WISSEN SCHAFFT SCHÖNES

Dass nicht nur die wissenschaftliche Erkenntnis Schönes hervorzubringen vermag, sondern sich umgekehrt auch die Wahrnehmung von Schöнем auf das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse auswirkt, liegt auf der Hand. Als Beispiele seien nur die Seifenblasen oder das Origami genannt. Darüber hinaus reizt die Frage nach der Bedeutung der Wissenschaft für die Produktion von Kunst.



WISSENSOBJEKT SCHÖNES TIER

Zoologische Teildisziplinen wie die Verhaltensbiologie oder die Ökologie erforschen zwar auch das lebende Tier in seiner natürlichen Umwelt. Viele Grundlagenkenntnisse gewinnt die Zoologie jedoch nur an Präparaten toter Tiere. Als Belegexemplare für die Systematik und Verbreitung der Vogelarten dienen vornehmlich Bälge, Stopfpräparate, Skelette, Nasspräparate oder Mappen mit Federn.

AUSSTELLUNGSTORT SCHLOSS HOHENTÜBINGEN



Herzlich willkommen im Museum der Universität Tübingen. Das MUT | Alte Kulturen auf Schloss Hohentübingen bietet in seiner Dauerausstellung auf etwa 2000 m² rund 4600 Exponate. Erleben Sie die Höhepunkte der frühen Kulturen wie die ältesten Kunstwerke der Menschheit: die Eiszeitfiguren. Erfahren Sie mehr über das UNESCO-Weltkulturerbe „Pfahlbauten“, die Geschichte der Kelten, den ägyptischen Sarg des Idi, den Tübinger Waffenläufer und die Malangan-Kunstwerke aus Neu-Irland.

Vom 19. April bis 1. September beherbergt der Rittersaal des Museums das große Jahresthema „Wie Schönes Wissen schafft“.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr

Do bis 19 Uhr



Das Schloss (li.), der Schlosshof und der Eiszeitfigurenraum

PUBLIKATION



Zur Ausstellung *Wie Schönes Wissen schafft* erscheint ein gleichnamiger Begleitband mit Beiträgen zur Wechselwirkung von Objektästhetik und wissenschaftlicher Erkenntnis aus unterschiedlichen Perspektiven und mit zahlreichen farbigen Abbildungen.

Die Texte gingen aus einem vorbereitenden wissenschaftlichen Symposium mit dem Titel *Ästhetik der Forschung – Ornamente des Wissens* im Sommer 2012 hervor.

Symposium und Publikation wurden dankenswerterweise finanziert von der Erika Völter Stiftung, Tübingen.

Bestellen Sie den Katalog (19,90 Euro)
unter 07071 2977384 oder museum@uni-tuebingen.de.

FÜHRUNGEN AUSSTELLUNG



Während der gesamten Laufzeit der Sonderausstellung *Wie Schönes Wissen schafft* werden jeweils sonntags um 15 Uhr öffentliche Führungen angeboten.

Dauer: 1 Stunde, 3 Euro + Eintritt

Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Für Gruppen und Schulklassen können selbstverständlich zu jedem Wunschtermin Führungen vereinbart werden.

Kontakt

07071 2977384

museum@uni-tuebingen.de





THEMENFÜHRUNGEN DURCH DAS MUT



Zu ausgewählten Themen bieten wir Ihnen Führungen durch die Mitarbeiter des MUT an.

Donnerstags, jeweils um 17 Uhr, Dauer 1 Stunde,
Kosten 3 Euro + Eintritt, Anmeldung nicht erforderlich

Christian Bornefeld

„Formel(l) schön“

9. Mai 2013

Frank Duerr M.A.

„Perspektivwechsel. Blick auf & hinter die Ausstellung“

16. Mai 2013

Prof. Dr. Ernst Seidl

„Oh, wie schön! Die Highlights des Jahresthemas“

23. Mai 2013



Maria Coors

„Theoretisch schön – Am Anfang war die Theorie“

30. Mai 2013

Thomas Beck M.A.

„Fledermaus & Schnabeltier. Idealistische Naturästhetik“

6. Juni 2013

Dunja Al-kayid M.A.

„Ästhetische Konzepte in der Architektur“

13. Juni 2013

WORKSHOP FÜR KINDER ORIGAMI



Nach dem Rundgang durch die Sonderausstellung kann ein Tier in Origami-Technik gefaltet werden. Dabei kann man erfahren, wie aus einem quadratischen Papier, das in mathematisch-geometrische Formen gefaltet wird, letztlich ein organisches Wesen von eigener Schönheit entsteht. Anschließend können diese Origami-Tiere als „wissenschaftliches“ Schaubild auf ein Plakat geklebt werden und bilden so ein neues Kunstwerk.

Dauer: 1 Stunde

Gruppe: 50 Euro (Material inkl.)

Kontakt

07071 2977384

museum@uni-tuebingen.de

WORKSHOP FÜR KINDER KALEIDOSKOP



Foto: quinet

Nach einem informativen Rundgang und der Erkenntnis „Wie Schönes Wissen schafft“ kreieren die Teilnehmer selbst ein besonderes optisches Gerät – ein Kaleidoskop. Bereits die alten Griechen schätzen das Gerät wegen der wundersamen, sich niemals wiederholenden Bilder und haben ihm daher auch seinen sprechenden Namen Kaleidoskop gegeben, was so viel wie „Schöne Formen sehen“ heißt. Die selbstgemachten Kaleidoskope können mit nach Hause genommen werden.

Dauer: 1 Stunde

Gruppe: 50 Euro + 2 Euro pro Kind (Material)

Kontakt

07071 2977384

museum@uni-tuebingen.de



WORKSHOP FÜR KINDER PLATONISCHE KÖRPER + KRISTALLE



Schon in der Antike wurden platonische Körper aufgrund ihrer Regelmäßigkeit und Schönheit als göttlich betrachtet. Auch Kristalle besitzen eine spannende innere und äußere Struktur.

Im Workshop können Kinder, ausgehend von geometrischen Grundformen, ein Mandala oder ein Kristallmodell gestalten und so die faszinierenden Kunstformen der Natur nachempfinden.

Dauer: 1 Stunde

Gruppe: 50 Euro (Material inkl.)

Kontakt

07071 2977384

museum@uni-tuebingen.de

VORLESUNGSREIHE KUPFERBAU TÜBINGEN

Unsere Studium-Generale-Vorlesungsreihe an der Universität widmet sich im Sommersemester 2013 dem MUT-Jahresthema *Wie Schönes Wissen schafft* aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven.

Kupferbau, Hölderlinstraße 5, Hörsaal 22
mittwochs um 18 Uhr c.t., Eintritt frei

Dipl.-Geogr. Gábor Paál (SWR/Baden-Baden)

„‘Oh, wie schön ist Wissenschaft!’ – Die Ästhetik der Erkenntnis“
17. April 2013

Dr. Niels Weidtmann (Forum Scientiarum)

„Erfahrung des Schönen als treibende Kraft der Wissenschaft“
24. April 2013

Dr. Kathrin Barbara Zimmer (Institut für Klassische Archäologie)

„Schönheit auf den Punkt gebracht – Die Pantoffelgruppe von Delos“

15. Mai 2013

Thomas Beck M.A. (Museum der Universität Tübingen MUT)

„‘Wissenschaft des Schönen’ – Vischer, Köstlin und die Tübinger Naturästhetik im 19. Jahrhundert“

29. Mai 2013

Dr. Lioba Keller-Drescher (Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft)

„Muster und Mode – Vom tiefen Schein der Oberflächen“

5. Juni 2013

Prof. em. Dr. Peter Bohley (Interfakultäres Institut für Biochemie IFIB) **„Die verborgene Schönheit unserer Moleküle“**
12. Juni 2013

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Amand Fäßler (Institut für Theoretische Physik)
„Warum sind physikalische Naturgesetze schön?“
19. Juni 2013

AOR i. R. Dr. Gerhard Betsch (Fachbereich Mathematik)
„Mathematische Modelle – Lehrmittel, Forschungsgegenstand oder nur schöne Staubfänger?“
26. Juni 2013

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert (Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie, Kath.-Theol. Fakultät)
„Grenzfelder ästhetischer und religiöser Erfahrung“
3. Juli 2013

Prof. Dr. Michael Weiß (AG Organismische Botanik)
„‘The Beauty and the Beast’ – Schönheit im Baum des Lebens“
10. Juli 2013

Prof. Dr. Katharina Foerster (Institut für Evolution und Ökologie)
„Es ist nicht alles Gold, was glänzt – Wie Vögel durch ‚Kosmetika‘ der Farbenpracht ihres Gefieders nachhelfen“
17. Juli 2013



ATTEMPTO-HEFT

Die Frage: „Wie viel Schönheit braucht Wissenschaft?“ ist Schwerpunktthema der Ausgabe 34 von attempto! – Forum der Universität Tübingen.

Schönes ist in der Wissenschaft oft nur ein Nebenaspekt. Jedoch, wenn auch un- oder unterbewusst, beschäftigen sich Forscher mit Dingen, die eng mit ästhetischen Faktoren verwoben sind: Texte, Diagramme, Bilder, Modelle und Arbeitsräume sind Belege für die Wechselwirkung von Schöнем und Wissenschaft.

attempto! blickt gemeinsam mit Wissenschaftlern, Wissenschaftsjournalisten und Künstlern auf die Wechselwirkung von Forschung und dem Schöнем. Das Heft ergänzt somit hervorragend die Ausstellung und das Begleitprogramm des MUT-Jahresthemas

DAS MUT MUSEUM DER UNIVERSITÄT

Die Eberhard Karls Universität Tübingen verfügt mit ihren alten Forschungs-, Lehr- und Schau-Sammlungen über einen herausragenden wissenschafts- und kulturgeschichtlichen Objektbestand. Diese außergewöhnlichen Sammlungen zeichnen sich vor allem durch ihr Alter, ihre Vielfalt und ihre Universalität aus.

Das MUT fungiert dabei als Dachorganisation über alle Sammlungen der Universität Tübingen. Es ist eine universitäre Einrichtung, die es sich seit Oktober 2006 zur Aufgabe macht, die universitären Sammlungen organisatorisch miteinander zu verbinden, zu unterstützen und in wechselnden Ausstellungen die Wissenschafts- und Kulturgeschichte der Universität interdisziplinär sichtbar werden zu lassen.

MEHR INFORMATIONEN

www.unimuseum.de

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



MUSEUM DER
UNIVERSITÄT
MUT

DIE SAMMLUNGEN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Abguss-Sammlung
Ägyptische Sammlung
Altorientalische Sammlung
Anatomische Sammlung
Astrophysikalische Sammlung
Augenärztliche Sammlung
Biblisch-Archäologische Sammlung
Botanischer Garten mit Sammlungen
Computersammlung
Ethnologische Sammlung
Fotosammlung der Klassischen Archäologie
Fotosammlung des Kunsthistorischen Instituts
Gemäldesammlung
Geographische Kartensammlung
Graphische Sammlung
Herbarium Tubingense
Mathematische Sammlung
Mathematische Instrumentensammlung
Mineralogische Sammlung
Moulagensammlung
Münzsammlung der Islamischen Numismatik
Münzsammlung der Klassischen Archäologie
Musikinstrumentensammlung
Originalsammlung der Klassischen Archäologie
Osteologische Sammlung
Paläontologische Sammlung
Physikalische Sammlung
Physiologisch-Chemische Präparatesammlung
Porträtsammlungen
Professorengalerie
Psychologische Sammlung
Sammlung für Alltagskultur
Sammlung der Älteren Urgeschichte
Sammlung der Jüngeren Urgeschichte
Sammlungen des Universitätsarchivs
Sammlungen der Universitätsbibliothek
Sammlung Kölle
Sammlung Schmalzriedt
Sammlung der Universitätsfrauenklinik
Sammlung Wissenschaftsgeschichte
Silberschatz der Universität
Zahnmedizinische Sammlung
Zoologische Sammlung

KONTAKT MUT



Museum der Universität Tübingen MUT
Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11
72070 Tübingen

Telefon 07071 2977384

E-Mail museum@uni-tuebingen.de

Internet www.unimuseum.de

SPONSOREN UND FÖRDERER

Erika-Völter-Stiftung
Tübingen





DATEN UND FAKTEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr

Do bis 19 Uhr

EINTRITT

Erwachsene 5 Euro

Kinder, Schüler, Studierende,

Rentner, Schwerbehinderte 3 Euro

Tübinger Studierende,

Vereinsmitglieder frei

FÜHRUNGEN

Sonntags 15 Uhr 3 Euro + Eintritt

Themenführungen Donnerstag, 17 Uhr

Gruppe Erwachsene: 50 Euro + Eintritt

Gruppe Schüler: 50 Euro inkl. Eintritt

KURSE

Die Kurse dauern 1–1,5 Stunden 50–70 Euro



IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

Ernst Seidl

GESTALTUNG

Frank Duerr

FOTOGRAFIEN

Valentin Marquardt

u.a.

DRUCK

Häuser KG, Köln

© MUT 2013

The exhibition

Wie Schönes Wissen schafft

(How Beauty Creates Science)

The exhibition *How Beauty Creates Science* at the MUT | Ancient Cultures (Castle Hohentuebingen) is open until September. The exhibition aims to show how aesthetic considerations are reflected in the work of science. It explains how types of field observation are understood aesthetically, what significance that has in the context of research, how imaging techniques might change the approach to research, as well as to what extent the production of art is influenced by scientific knowledge.

Highlights of the exhibition are *The most beautiful experiment in physics ever*, the first model of Darwin's theory, and a gigantic crocheted coral reef.

Come, and discover the interplay
of beauty and knowledge!